

Der Vorsitzende begrüßte Frau Sieling als neue Schulleiterin des Georg-Kerschensteiner-Berufskollegs und bedankte sich, dass sie die Stelle als Schulleiterin angenommen habe.

Frau Sieling begrüßte zunächst den Dezernenten Herrn Wagner, die Leiterin des Amtes für Schule, Bildung, Kultur und Sport, Frau Böker und alle Anwesenden und berichtete kurz zu ihrem beruflichen Werdegang. Vor 15 Jahren habe sie ihr Referendariat am Georg-Kerschensteiner-Berufskolleg mit den Fächern Sonderpädagogik, katholische Religion, Deutsch als Zweitsprache und Wirtschaftswissenschaften absolviert. Nach dem Referendariat habe sie am Robert-Wetzlar-Berufskolleg in Bonn gearbeitet und leitete dort die Außenstelle in Bonn-Beuel. Hier habe die Schulentwicklung zu ihrem Aufgabenbereich gehört. Die vielfältigen Bereiche des Berufskolleges, wie z.B. Gesundheit, Erziehung, Soziales aber auch Technik, hätten Frau Sieling dazu bewegt, an das Georg-Kerschensteiner-Berufskolleg zurückzukehren. Sie ergänzte, dass sie einen großen Schwerpunkt ihrer zukünftigen Arbeit beim Übergangsmanagement sehe. Am Georg-Kerschensteiner-Berufskolleg gäbe es neben dem Hauptschulabschluss nach Klasse 9, dem Sozialpädagogik Studium, dem Bachelor-Studiengang „Sozialpädagogik und Management“ auch das duale System mit den Bereichen Technik und auch Körperpflege. Ein großer Bereich sei die Sozialpädagogik, was gerade für den Rhein-Sieg-Kreis von großer Bedeutung sei mit Blick auf den Fachkräftemangel in diesem Bereich. Auch die Inklusion sei ein Thema, welches dem Georg-Kerschensteiner-Berufskolleg sehr am Herzen liegt. Letztes Jahr seien neun Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung in die Arbeitswelt vermittelt worden, worauf sie sehr stolz sei.

Der Vorsitzende bedankte sich bei Frau Sieling und gab die Möglichkeit Fragen zu stellen.

KTM Uhland hieß Frau Sieling herzlich Willkommen. Er fragte nach, welches Gefühl sie in Hinblick auf die zukünftige Arbeit habe.

Frau Sieling führte aus, dass sie beispielsweise hinsichtlich des Baus (Sanierung oder Neubau) eine Chance sehe, sich in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren als Schule zu positionieren. Die Schule sei auf einem guten Weg und sie sei sehr optimistisch.